Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 34 (1978)
Heft: 3

Rubrik: Modewörter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Modewörter

Unentwegt

„Mit uns, lieber Professor, bleibt es beim alten, unentwegt." „‚Unentwegt', wiederholte Wilibald, als er allein war. Herrliches Modewort, und nun auch schon bis in die Villa Treibel gedrungen..." Auf diese Sätze stießen wir beim Wiederlesen von Fontanes 1893 erschienenen „Frau Jenny Treibel", im ersten Kapitel. Heute wird kaum jemand „unentwegt" als ein Modewort empfinden, als welches Fontane es offenbar ansah — wobei man nach der zitierten Stelle nicht sicher sein kann, ob er die Mode mißbilligte oder als die Sprache bereichernd begrüßte. Doch Duden belehrt uns, daß „unentwegt", ein schweizerisches Modewort der vierziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, im letzten Drittel des Jahrhunderts auch in Deutschland Eingang fand und als Modewort umlief. Vielleicht damals schon wie heute ziemlich abgetrennt von seinem Schweizer Ursprung: Dort trat es nämlich als Vereinigung eines bei uns nicht gebräuchlichen Wortes „entwegt" (gleich „unruhig", von „entwegen", gleich „von der Stelle rücken", „auseinanderbewegen") in die Sprache ein. Im Deutschen ist die ihr Gegenteil negierende Aussage einer unmittelbar positiven, so wie in „beharrlich" oder „stetig" gewichen. Jedenfalls erscheint uns heute „unentwegt" als ein brauchbares und nicht des Modischen verdächtiges Wort.
Moral von der Geschichte: Nicht jedes Modewort sollte von vornherein verurteilt werden — so angebracht es auch immer ist, nach den Gründen einer Mode zu fragen. *Nikolaus Benckiser*

Wortschöpfungen

Moderne Kenningar (Hüllwörter)

Aus einem Krankenhaus an der Grenze wird gemeldet, hier gebe es das Wort Patient nicht mehr, man spreche nur von Gästen. Ein weiteres Glied in der Sprachkosmetik unserer Zeit, die allem Unangenehmen mit einem neuen Ausdruck auszuweichen versucht! Berühmte Beispiele: Mitarbeiter für Arbeiter, Gastarbeiter für Fremdarbeiter, Raumpflegerin für Putzfrau, Haftanstalt für Gefängnis, Freiheitsentzug statt Zuchthausstrafe und dergleichen mehr.
Wenn man nun in einem Krankenhaus die Kranken als Gäste bezeichnet — wohl damit sie sich in einem Gasthaus oder Hotel zu sein wähnen —, dann sollte man auch konsequent sein und die große Schrift „Krankenhaus" an der Fassade durch „Gasthaus" ersetzen; die Krankenschwester hätte man in eine Serviertochter oder Hosteß zu verwandeln, und der Arzt müßte Patron genannt werden. Gastritis würde zum Sammelnamen für Krankheiten. Vom Fremdarbeiter zum Gastarbeiter, vom Patienten zum Gast: es leben die beschönigenden Wörter! *EN*